

Presseerklärung:

Am 18.01.2006 werden bundesweit fast alle Arztpraxen in Deutschland geschlossen bleiben. Nahezu alle *Berufsverbände der verschiedenen Arztgruppen* rufen zu einem gemeinsamen „Tag der Ärzte“ mit einer Zentralkundgebung in Berlin auf. Auch die Hausärzte der Region Braunschweig werden sich an dieser Aktion beteiligen, die Praxen schließen und zum Teil mit Ihren Helferinnen nach Berlin fahren.

Für eine ausreichende **Notfallversorgung** werden wir sorgen, bitten unsere Patienten aber, diese wirklich nur im Notfall in Anspruch zu nehmen.

Warum diese Aktion?

Die Arbeitsbedingungen der Ärzte in Deutschland werden immer schlechter und haben jetzt ein unerträgliches Maß erreicht. Europaweit geltende Arbeitszeitgesetze werden in Deutschland nicht umgesetzt und führen zu nicht zu verantwortbaren Mammutschichten der Klinikärzte. In allen Bereichen führt eine überbordende Bürokratie dazu, dass die Zeit, die zur Versorgung der Patienten bleibt, immer weniger wird. Fortbildungszwänge wie in keiner anderen Berufsgruppe, lassen kaum noch Freizeit für den einzelnen Arzt und den Begriff des Freiberuflers hat die Politik komplett ad absurdum geführt. Dadurch wird es immer schwieriger, Kollegen zu finden, die als „freie Ärzte“ in Deutschland arbeiten wollen, immer mehr Praxen finden keinen Nachfolger.

Zum 01.04.2006 soll ein Gesetz eingeführt werden, das dem Arzt die **Verordnungsmöglichkeit von Medikamenten** für seine Patienten massivst reglementiert. Überschreiten die Arzneimittelkosten 43,-EUR (im Durchschnitt) pro Quartal, muss der Arzt die darüber liegenden Kosten aus seinem Privatvermögen bezahlen („Malus-Regelung“). Unterschreiten die Ausgaben diesen Betrag, kann er das Geld in die eigene Tasche stecken („Bonus-Regelung“). Dieses „Bestechungsgeld“ halten wir für sittenwidrig!

Dieses Gesetz bestraft auch die Patienten, wenn nicht mehr die Erkrankungen sondern die Budgetrechnungen im Vordergrund stehen. Das Geld der Krankenkassenbeiträge kommt nicht mehr da an, wo es hingehört. Die Ausgaben für die ambulante ärztliche Versorgung sind von 2003-2005 um 12% gesunken, trotz gegenteiliger Behauptungen sind die Einnahmen der gesetzlichen Krankenkassen in 2005 aber um 2,5% gestiegen, die Verwaltungskosten liegen um 6% höher.

Wenn wir in Deutschland weiterhin eine **hochwertige wohnortnahe Medizin** betreiben wollen, darf kein Plan-Bürokrat in Berlin vorschreiben, was ein Herzinfarktpatient in Braunschweig kosten darf! Dann darf der Arzt nicht bestraft werden, wenn er seine Patienten mit modernen Medikamenten behandelt! Dann braucht der Arzt wieder Zeit für seine Patienten und nicht für unsinnige Anträge, Formulare und Krankenkassenanfragen um unzählige Kommissionen, Verwaltungsräte und Datenverarbeitungszentren zu beschäftigen! Dann braucht der Arzt wieder eine angemessene Honorierung um die Arbeitsplätze seiner Helferinnen und damit die Versorgung seiner Patienten zu sichern. (Im Jahr 1971 erhielt ein Arzt für ein EKG (Herzstromkurve) 24,10 DM, heute bekommt er 220 Punkte, was bei einem Punktwert von durchschnittlich 3,5 Cent 7,70 EUR ergibt. Einen Hausbesuch kann sich der Arzt für ca. 14,-EUR gar nicht mehr leisten!

Darum bitten wir um die Solidarität unserer Patienten!

Damit nicht noch mehr junge Kollegen ins Ausland abwandern oder ihr Geld in der Forschung und Industrie verdienen, damit wir unsere Patienten weiterhin wohnortnah versorgen können und damit wir weiterhin auch ein bisschen Freude an unserem Beruf haben, darum fahren wir am 18.01.2006 nach Berlin und schließen unsere Praxen!